

Kommentar Im Schutz der Anonymität

Gerüchte und Vorwürfe: Der Plagiatsjäger gibt sich den Allerweltsnamen Robert Schmidt, ansonsten verschanzte er sich in der Anonymität. Wie andere Politiker vor ihm auch, ist Bundestagspräsident Norbert Lammert dem Vorwurf ausgesetzt, er habe bei seiner Doktorarbeit „weniger Fachliteratur gelesen, als er behauptet“. Der Blogger „Robert Schmidt“ verbreitet seine Vorwürfe im Internet und schafft es damit sogar in die Nachrichten-Sendungen von Fernsehen und Radio.

Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen. Ohne eine einschränkende oder relativierende Bemerkung verbreitet öffentlich-rechtliches Fernsehen heute in Deutschland die Plagiatsvorwürfe einer anonymen Person gegen den protokolllarisch zweiten Mann im Staat.



Von Chefredakteur Jürgen Haar

Diese Vorgehensweise von Fernsehen und Radio macht jenen Mut, die Gerüchte streuen, Kollegen anschwärzen oder Nachbarn diffamieren, ohne offen dazu zu stehen. Dabei hätte es der Plagiatsjäger gar nicht nötig. Wie man auf der Internetseite „lammert-plag“ lesen kann, kennt sich „Robert Schmidt“ mit der Materie aus und befasst sich ernsthaft mit den vermeintlichen Schwächen in der Doktorarbeit des Bundestagspräsidenten.

Warum also diese Geheimniskrämerei? Wie man an Edward Snowden sieht, gefällt nicht nur der Verrat, sondern vielen auch der Verräter. Snowden jedenfalls steht als Person für seine Aktion gerade und nimmt viele Unannehmlichkeiten auf sich.

So gesehen ist „Robert Schmidt“ ein ziemlicher Feigling.

juergen.haar@szbz.de

Mit dem Smartphone zum Sandstein

Sindelfingen: Das Stein-Navi führt ab sofort mit Infotafeln, interaktiver Karte und jeder Menge Wissenswerten durch die Innenstadt

Von unserem Redakteur Tim Schweiker

Geologie im Vorbeigehen: Zum Sindelfinger Stadtjubiläum hat das Bauamt der Stadt eine App für Smartphones herausgebracht: das Sindelfinger Stein-Navi. Es enthält Informationen, Bilder und Standortkoordinaten zu den wichtigen Gesteinen im Stadtgebiet sowie einen Gesteinsführer, der die wichtigsten Unterschiede und Merkmale erklärt.

Wir gehen auf Steinen, sie dienen als Baumaterial und Wasserspeicher. Mit den Gesteinen in Sindelfinger Gemarkung vom Löss über Mergel bis zum Muschelkalk hat sich jüngst die Klasse 8c des Stiftsgymnasiums ausführlich beschäftigt und das Thema in einer Broschüre aufbereitet.

„Jetzt kann man diese faszinierende Welt bei einem Spaziergang durch die Altstadt erkunden“, sagt Inge Neeb, Diplom-Geologin im Sindelfinger Bauamt und treibende Kraft hinter dem neuen Stein-Navi, das sie zusammen mit Dr. Holger Schäuble von der Tübinger Firma Terracs entwickelt hat. Das junge Unternehmen ist spezialisiert auf die Erstellung interaktiver, mit GPS-Daten verknüpfter Karten und hat mit der Stadt schon bei der Erstellung eines Brunnen-Navis zusammengearbeitet.

Für Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer ist die Kombination aus klassischem Lehrpfad, Smartphone-App und GPS-basiertem Führer reizvoll: „Die Stadt als geologischer Lehrpfad, das ist spannend. Mit dem Stein-Navi erreichen wir damit auch die Generation Smartphone.“ Ein Schritt auf dem Weg zur umfassenden City-App für Sindelfingen? „Das ist der Trend, den wir uns natürlich genau anschauen“, so Vöhringer.

Auf 16 Stationen führt das Stein-Navi durch die Innenstadt. An allen Stationen



Wissenswertes zur Geologie in Sindelfingen bietet das neue Stein-Navi. Im Bild eine der Infotafeln samt QR-Code an der Stadtmauer am Schaffhauser Platz. Bilder: Schweiker

sind auf Tafeln kurze Informationen zu finden sowie ein QR-Code, den man mit dem Smartphone einscannen kann und der direkt zu den Seiten des Stein-Navis führt. Die Standorte der Steine werden dort in einer interaktiven Karte angezeigt und können mit dem GPS des Smartphones leicht gefunden werden. Die Karte zeigt den historischen Stadtplan von Sindelfingen aus dem Jahr 1830, der über ein Satellitenbild gelegt wurde. Inge Neeb: „Auf diese Weise sind sogar interaktive GPS-Zeitreisen durch die Sindelfinger Altstadt von 1830 möglich.“

Aber auch die Gegenwart hat Spannendes aus geologischer Sicht zu bieten. Wer weiß schon, dass das Pflaster vor dem Rathaus aus schwedischem Labradorit besteht? Das magmatische Gestein sieht zwar so aus wie Granit, ist aber keiner. Poliert schimmert er eher bläulich und wurde deshalb auch im Inneren des Rathauses für Treppen und Fußböden verwendet. Die zweifarbige Skulptur „Speakers Corner“ links vor dem Rathaus besteht aus hellen Gneisen (Metamorphite) und dunklen Gabbros (Magmatite), wie das Stein-Navi erklärt.

Der berühmte Marmor

Einst haben sie als Symbol für das reiche Sindelfingen Medienkarriere gemacht und sie dürfen natürlich auch im Stein-Navi nicht fehlen: die Zebrastrifen aus Carrara-Marmor, der freilich schon seit den frühen sechziger Jahren in Sindelfingen als Parkplatz-Begrenzung diente. „Durch die weiße Färbung wird langfristig sogar Geld gespart, da teure Neuanstriche entfallen“, heißt es im Navi. Was dazwischen liegt ist rötlicher Porphyre aus dem Odenwald – oder rötlicher Granit aus Indien. Stein-Navi-Nutzer und erfahrene Marktplatz-Besucher wissen: „Im Laufe der Jahre hat sich herausgestellt, dass die Porphyre sehr witterungsempfindlich sind.“ Weshalb man bei Sanierungen nun lieber auf den indischen Import setzt.

Spannend ist ein Blick auf die Stadtmauer am Schaffhauser Platz. „Das ist das größte Sindelfinger Recycling-Objekt. Es wurden fast ausschließlich Steine verwendet, die zuvor schon mal in Benutzung waren“, sagt Inge Neeb. Vor allem sind es Sandsteine aus den Steinbrüchen im Sindelfinger Wald sowie Kalksteine aus Darnsheim. Daneben ist aber auch verbaut worden, was zur Hand war, zum Beispiel Lehmziegel. Inge Neeb:



Auch das Sindelfinger Rathaus hat interessante Steine zu bieten, wie Inge Neeb vom Bauamt Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer erklärt.

„Die Stadtmauer ist ein Patchwork aus verschiedenen Steinen und damit beinahe ein geologisch-historischer Lehrpfad.“

Gleich um die Ecke, an der Stützmauer des Schaffhauser Platzes, ist zu sehen, welche Muster die Sedimentation in die dort verarbeiteten Sandsteine gezeichnet hat. Dass am Sandstein der Zahn der Zeit bisweilen sichtbar nagt, kann man sich beispielsweise am Sandsteinsockel der Galerie der Stadt oder an verschiedenen Gebäudesockeln in der Altstadt ansehen. Das Bröckeln war so mancher schwäbischen Hausfrau freilich von Nutzen: Der Stubensandstein, daher sein Name, war früher ein beliebtes Putz- und Scheuermittel.

Sitzen auf totem Getier

Erholung auf totem Meeresgetier: Wer sich auf den Bänken des Freundschaftsbrunnens am Marktplatz niederlässt, macht sich darüber wohl selten Gedanken. Doch es reicht schon, ein wenig Wasser aus dem Brunnen auf einer der Bänke zu verreiben und dann sieht man sie: Reste von unzähligen Schnecken, Muscheln, Schwämmen und Korallen in ihrem Kalkstein-Grab.

Apropos Kalk: Die Fassadenplatten aus Schillkalk am Verwaltungssitz der Wohnstätten GmbH in der Bahnhofstraße stammen aus einem Würzburger Steinbruch. Was aus der Ferne einheitlich aussieht, entpuppt sich auch hier als Ansammlung tausender Fossilien. Nicht zuletzt solcher Entdeckungen wegen hat Dr. Holger Schäuble viel Spaß an seinem Stein-Navi: „Es ist doch toll, wie man damit scheinbar Bekanntes und Alltägliches ganz neu anschauen kann.“

Info

Das Sindelfinger Stein-Navi gib es als App für Android-Smartphones im Google Playstore. Für iPhone und iPod wird es ab September verfügbar sein. Für alle anderen Smartphones ist das Sindelfinger Stein-Navi als Internet-App unter www.sindelfingen.de/steine zu finden.



Am Spielplatz in der Ziegelstraße findet sich Familie Feuersteins Rechenmaschine.

Sindelfingen Vier Jahre Haft wegen Drogen und Waffen

Wegen erneutem Handel mit erheblichen Mengen von Kokain sowie illegalem Besitz scharfer Waffen wurde ein 54-jähriger Sindelfinger vom Stuttgarter Landgericht zu vier Jahren Haft verurteilt. Bereits vor 15 Jahren wurde er zu fünf Jahren Haft verurteilt, damals wegen Rauschgift-handel in großen Mengen sowie illegalen scharfen Waffen. Das Kokain kaufte der Beschuldigte bei einem Drogendealer in Ulm und verkaufte es in kleineren Portionen gewinnbringend weiter in Kuppingen, Magstadt und Holzgerlingen. Seine Kunden waren Freunde, Bekannte und Drogenkonsumenten. - z -



Bewunderung für die Geranien

Urlaub auf Balkonien: Schöne Gärten, Balkone und Terrassen (8)

„Auf unserem Balkon in Maichingen fühlen wir uns wohl“, schrieb Reiner Lorenz an die SZ/BZ. Kein Wunder bei dieser Blütenpracht. Auch Spaziergänger bleiben stehen, bewun-

dern die Geranien in der Rottweiler Straße. Wie schön ist es in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon? Schicken Sie Ihre Bilder und ein paar Zeilen Text an die

SZ/BZ-Redaktion
Böblinger Str. 76
71065 Sindelfingen
oder per E-Mail an
redaktion@szbz.de



Völlig außer Kontrolle

Böblingen: 19-Jähriger greift seine Mutter und Polizisten an

Von unserem Mitarbeiter Peter Maier

Ein 19-Jähriger aus dem Raum Sigmaringen hat am Böblinger Bahnhof aufgrund seiner psychischen Erkrankung Polizeibeamte angegriffen und dabei seine Mutter und einen Polizeibeamten verletzt. Der junge Mann hatte das Wochenende bei seinen Eltern in Böblingen verbracht. Als er am Sonntagabend vom Bahnhof in Böblingen mit einem Zug zurück in eine Jugendpsychiatrie im Raum Sigmaringen fahren wollte, kam es zu dem tragischen Vorfall.

Gegenüber seiner Mutter, die ihn zum Bahnhof begleitete, verweigerte er die zu diesem Zeitpunkt dringend notwendige Medikamenteneinnahme. Da sich ihr Sohn auf-

grund der fehlenden Einnahme zusehends aggressiv zeigte, verständigte die Mutter völlig hilflos über Notruf die Polizei.

Als die Polizeistreifen der Mutter im Bereich der Gleisanlagen zu Hilfe kommen wollten, geriet der 19-Jährige völlig außer sich. Ohne Vorwarnung ging er auf die Polizeibeamten los und griff sie an. Er schlug und biss nach den Beamten. Diese hatten, auch zum Schutze ihrer Gesundheit, keine andere Möglichkeit, als den 19-Jährigen mit Handschellen auf dem Boden zu fixieren.

Erst durch die Medikamentenabgabe eines Notarztes konnte der junge Mann wieder ruhig gestellt werden. Er musste mit einem Rettungswagen in eine Psychiatrie eingeliefert werden. Bei dem Vorfall erlitten die Mutter und ein Polizeibeamter leichte Verletzungen.

Böblingen/Ehningen Raser im Visier der Autobahnpolizei

Die Autobahnpolizei hat in der Nacht zum Montag auf der A 81 zwischen Ehningen und Böblingen Tempokontrollen durchgeführt. Dabei hatten sie mehrere Schnellfahrer im Visier. Drei Mal wurden viel zu schnelle Autofahrer ertappt und an Ort und Stelle angehalten. Ein 29-jähriger Mercedes-Fahrer war nach Abzug aller Toleranzen im Abschnitt, auf dem 100 Stundenkilometer erlaubt sind, 42 Sachen zu schnell. Ein 26 Jahre alter BMW-Fahrer raste mit 149 Sachen durch den Laserstrahl. Am schnellsten war eine 23-jährige Markenkollegin. Sie brauste mit ihrem BMW sogar mit 153 Stundenkilometer über den 100-km-Bereich. Neben einem Bußgeld erwarten die Raser ein Fahrverbot und Punkte in Flensburg. - pb -

Sindelfingen/Böblingen Kinder werfen Steine auf die Autobahn

Am Sonntag ist ein Motorradfahrer auf der Autobahn 81 mit Steinen beworfen worden. Als der Biker gegen 19.50 Uhr unter dem „Elefantenbrücke“ am Goldberg entlang fuhr, wurde er von zwei Kindern mit kleinen Steinen beworfen. Der Junge und das Mädchen standen mitten auf der Brücke und warfen die Steine auf die Autobahn. Einer dieser Steine traf die Schulter des Motorradfahrers. Dank seiner Schutz-ausstattung blieb er unverletzt. Als die Polizei wenig später die Brücke absuchte, hatten die Kinder Reißaus genommen. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zu den Kindern machen können. Hinweise an die Autobahnpolizei unter der Telefonnummer 07 11 / 68 69-0. - pb -